

Klima- und Energie-Modellregion

PILLERSEETAL-LEOGANG

Bericht der

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Pillerseetal-Leogang
Geschäftszahl der KEM	B370034
Trägerorganisation, Rechtsform	Regio-Tech Regionalentwicklungs-GmbH
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input type="checkbox"/> Ja
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Pillerseetal-Leogang
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	6 13100 Die Region ist eingebettet von den Loferer und Leoganger Steinbergen im Norden sowie den Kitzbüheler Alpen im Süden. Aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten ist der prozentuelle Anteil des Dauersiedlungsraums an der Gesamtfläche der Region relativ gering, da das Pillerseetal keinen großen zusammenhängenden Talboden aufweist.
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	DI Astl Christian Regio-Tech 1 www.regio-tech.at kem@regio-tech.at 05359905011002 Architekt, ehemaliger Mitarbeiter Energie Tirol, Liegenschaftsbewerter, 22 Stunden Werkvertrag Regio-Tech Regionalentwicklungs-GmbH
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:	19.01.2015
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Quantitative Ziele 2015-2020

-  In 50 % der Gemeinden ist eine Energiebuchhaltung implementiert
-  Es gibt ein Bürgerbeteiligungsmodell zum Thema PV in der Region
-  75 % der Gemeinden verfügen über eine öffentliche Ladestation
-  In der Region gibt es 1 Mustersanierung eines öffentlichen Gebäudes
-  Es gibt ein Pilotprojekt zum Themenbereich "Energieeffizienz im Tourismus"
-  eine Strassenbeleuchtungscheck ist in allen Gemeinden durchgeführt worden
-  Die Region verfügt über ein Pilot Car-Sharingmodell

Qualitative Ziele

-  Es gibt ein gesteigertes Bewusstsein zur Energieeffizienz und zu erneuerbaren Energieträgern in der Region
-  Es gibt eine Vernetzung der handelnden Akteure
-  Es gibt Veranstaltungen zum Themenbereich Energie über die Klima- und Energiemodellregion
-  Die Gemeinden (Bürgermeister, Gemeindemitarbeiter) sind zum Thema Energie sensibilisiert und bilden eine Vorbildfunktion
-  über die KEM finden laufend Beratungen zu Bauen/Sanieren/Wohnen etc. statt
-  Angebote zum ÖPNV sind ausgebaut worden und werden besser frequentiert
-  Im kommunalen Bereich werden verstärkt e-Fahrzeuge eingesetzt
-  die Gewerbebetriebe bieten gesamthafte Lösungen an
-  Die Schulen sind aktiv in den Prozess eingebunden

Energiepolitische Ziele bis 2020

-  Reduktion des gesamten Stromverbrauches um 10%
-  Reduktion des Wärmebedarfes - privat/landw./öffentl. um 10%
-  Anteil - Wärme aus erneuerbarer Energie von 36 auf 60% erhöhen
-  Anteil - Strom aus heimischen PV und WasserKW von 10 auf 20% erhöhen

1.1.1. Energiepolitische Ziele bis 2050 – Tirol 2050 energieautonom

-  Energieverbrauch minus 50 %
-  Erneuerbare Energien plus 30 %

3. Eingebundene Akteursgruppen

Folgende Akteursgruppen sind im ersten Umsetzungsjahr der KEM Pillerseetal-Leogang relevant gewesen:

KEM-Team Pillerseetal-Leogang: Das KEM Team wurde als Steuerungsgremium installiert und begleitet alle wesentlichen Prozesse der KEM. Im KEM-Team sind vertreten:

- 1 Vertreter der Bauämter der 6 Gemeinden
- 1 Architekt
- 1 Bürgermeistervertreter
- 1 Gemeindefachstellvertreter
- 1 Vertreter der Sparte Elektroinstallationen
- 1 Vertreter der Sparte Holzbau
- 1 Vertreter der Sparte Hotellerie und Gastronomie
- 2 Vertreter der Sparte Gas-Wasser-Installationen, PV-und Solar
- 1 Vertreter des regionalen öffentlichen Verkehrs
- 1 Vertreter des regionalen Tourismusverbandes
- 1 Vertreter des Regionalmanagements

Bürgermeister der 6 Gemeinden: Die Bürgermeister wurden im Rahmen von eigenen Sitzungen bzw. im Rahmen der Planungsverbandssitzungen immer über den aktuellen Stand informiert. Hinzu kamen die projektspezifischen Treffen

Bewohner der Region: Für die Bewohner der Region wurde bereits in den ersten Monaten der Umsetzung ein umfangreiches Maßnahmenpaket geschnürt. Somit konnten viele Bewohner einen direkten Nutzen erfahren.

Netzwerkpartner: als Netzwerkpartner fungieren andere KEMs, die Energie-Tirol bzw. die Energieabteilung des Landes Salzburg sowie weitere Partner im Rahmen der KEMs in Österreich

4. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungs- bzw. Weiterführungsphase zu erstellen. Aktivitäten, die in einer vorherigen Phase umgesetzt wurden, sind hier nicht noch einmal anzuführen. Je nach Projektstand ist ein Zwischenstand (Zwischenbericht) oder die gesamte Umsetzung der Umsetzungs- bzw. Weiterführungsphase (Endbericht) darzustellen.

4.a Schriftliche Darstellung aller Maßnahmen.

Bei der schriftlichen Darstellung ist dieselbe Struktur und Reihenfolge der Maßnahmenbeschreibung wie im Antrag (Umsetzungskonzept und Leistungsverzeichnis bzw. Weiterführungsantrag und Leistungsverzeichnis) zu verwenden. Führen Sie jeweils den aktuellen Umsetzungsstand sowie die bisherige Zielerreichung an.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

(5-10 A4-Seiten)

Nr.	Kurzbeschreibung (muss dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Aktueller Umsetzungsstand	Zielerreichung
1	<i>KEM-Management</i>		
1.1	KEM-Zentrale und Anlaufstelle aufbauen	Zentrale wurde errichtet und Anlaufstelle aufgebaut und kommuniziert	Die KEM-Zentrale ist in der Region bekannt und Ideen und Projekte werden an die Zentrale herangetragen
1.2	Projektkoordination aus dem Umsetzungskonzept	Arbeitspakete aus dem Umsetzungskonzept werden laufend begleitet und koordiniert	Durch die bisherige Projektkoordination sind keine Änderungen im Maßnahmenkonzept notwendig
1.3	Dokumentation und Projektmanagement laut Fördervorgaben	Dokumentation erfolgt analog den Förderrichtlinien	Es erfolgt eine laufende Dokumentation
1.4	Aufbau der Weiterführung	Vorkehrungen zur Weiterführung sind bereits getroffen	Die Weiterführung ist in den relevanten Gremien bereits vorbereitet
2	<i>Bewusstseinsbildung und Qualifizierung</i>		
2.1	Regionale Informationsoffensive	Laufende Informationen in Gemeindezeitungen, Homepage, Aussendungen etc.	Die Bevölkerung wird laufend über die Aktivitäten und das Beratungsangebot der KEM informiert. Die Information läuft über die Gemeindezeitungen, Einschaltungen in regionalen Medien Pibo; Folder die in den Banken und Gemeinden aufliegen, Aussendungen, Homepage und direct-mailings, etc. Als ein spezielles Service für die Gemeinden und Betriebe wurde ein Förderüberblick erstellt;
2.2	Vernetzungsworkshops	Werden laut Arbeitspaket im Bereich Gemeinden, Gewerbe und Tourismus durchgeführt	Teilnahme an den KEM-Treffen vom Klimafond, an den Erfas vom Land Salzburg und der ENERGIE TIROL, laufende Treffen mit dem KEM-Team und Austausch mit den KEM-Managern der anderen KEMs (speziell Tiroler KEMs)
2.3	Veranstaltungen organisieren und durchführen	Geplante Veranstaltungen wurden durchgeführt	Teilnahme mit dem „Energierad“ am Familiensporttag mit 400 Kindern;
2.4	Schulprojekt initiieren	Schulprojekt wurde mit NMS Fieberbrunn durchgeführt	Kräutergarten wurde in der NMS Fieberbrunn errichtet, Teilnahme an der Ausschreibung zu den Klima-

			schulen 2016 in Vorbereitung
2.5	Die Gemeinde als Vorbild	Gemeinden nehmen Vorbildwirkung bei Mobilität und Erzeugung erneuerbarer Energie wahr	Eine laufende Sensibilisierung der Gemeindemitarbeiter (im speziellen der Bauverantwortlichen) erfolgt. Die Gemeinde Fieberbrunn beteiligt sich am Car-Sharing Modell.
3	<i>Energieeffizienz und Energie sparen</i>		
3.1	Kommunale Energiebauchhaltung installieren	Information an die Gemeinden ist erfolgt, aber System noch nicht installiert	Der Besuch einer Vorzeigegemeinde mit den Gemeindeverantwortlichen ist vorbereitet
3.2	Energieeffiziente Straßenbeleuchtung	Information ist erfolgt, best-practice angeschaut und Pilotprojekt in einer Gemeinde in Umsetzung	Der Erfahrungsaustausch mit den Bauhofarbeitern der jeweiligen Gemeinden ist als erster Schritt vorbereitet
3.3	Impulsberatungen	Werden laufend in der KEM-Zentrale angeboten	Es werden laufend Beratungen für Häuslbauer und Sanierer durchgeführt. Speziell die Themen Gebäudedämmung, Heizung-Solar, PV und die dazugehörigen Fördermöglichkeiten sind Beratungsschwerpunkte
3.4	Sanierung öffentlicher Gebäude forcieren	Erhebung der Gebäude wurde durchgeführt	Es werden zur Zeit in jeder der 6 Gemeinden die Detailerhebung von je 1-2 Gemeindegebäude durchgeführt. Die Detailerhebung erfolgt gemeinsam mit der ENERGIE TIROL
3.5	Umsetzungsprojekte	Wurden entwickelt (zB. Lampenkoffer, laufende Thermographieaufnahmen, Grundstücksberatungen) Teilnahme mit der Station „Bewegung ist Energie“ beim Familiensporttag mit 400 Kindern Durchführung eines Solaranlagen-checks in der Region mit heimischen Unternehmen bzw. externen Experten	Nachfolgende Projekte wurden umgesetzt: + Lampenkoffer zum ausprobieren der LED-Beleuchtung + Thermographieaufnahmen zum Aufstöbern von Lücken und Schwachstellen am Gebäude + Energieberatungen gemeinsam mit der ENERGIE TIROL + Solaranlagen-Check gemeinsam mit einem technischen Büro
4	<i>Erneuerbare Energieträger</i>		
4.1	Pilotprojekt Bürgerbeteiligung regionale Energieerzeugungsanlage	Modell wurde ausgearbeitet, derzeit in Prüfung. Fläche ist reserviert, Umsetzung im Frühjahr 2016	Die Grundlagen für das Projekt wurden mit einer heimischen regionalen Bank erarbeiten; Infos und Hilfestellungen erfolgten von der KEM Baden – Koch Gerfried;
4.2	Erneuerbare Energieträger in der Hotellerie und Gastronomie	Ein Musterbetrieb wurde inspiziert	
4.3	Mobile PV-Musteranlage	Ist in Betrieb und kann ausgeliehen werden	
5	<i>Mobilität</i>		
5.1	Ausbau e-bike Region und Radwege	Erfolgt laufend, Bewerbung über Tourismusverband und Radverleih-Betriebe	
5.2	Weiterentwicklung Regio-Bus System	Ausdehnung des Systems bereits erfolgt, in naher Zukunft weitere Ausdehnung in Kombi mit Mikro-ÖV angedacht	
5.3.	Prüfung Mobilitätsmodelle für Pendler, Schüler und Pensionisten	Hängt mit 5.2 zusammen, Umsetzung aber erst in der Konzeption	

5.4	Umsetzungsprojekte	e-Carsharingsystem wurde implementiert Ladestationen wurden errichtet Shuttlesysteme bei größeren Veranstaltungen wurden über die KEM organisiert	Ein Elektroauto wurde von einem heimischen Fuhrparkmanager gemeinsam von der Gemeinde Fieberbrunn, dem Tourismusverband Pillerseetal und der KEM gemietet Die Grundausrüstung erfolgt durch die Kernmieter, die Bevölkerung kann sich das Auto bei der Gemeinde Fieberbrunn ausleihen; die Ladestation befindet sich ebenfalls bei der Gemeinde; Ein dichtes Netz an Ladestationen ist bereits installiert
6	<i>Energieeffizienz im Tourismus</i>		
6.1	Energiesparkonzepte für Großveranstaltung erstellen	Noch nicht begonnen	
6.2	Bergbahnen als Energieproduzenten und –verbraucher	Erste Vernetzungstreffen haben stattgefunden	

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels¹ innerhalb der Aktivitäten der vorliegend beschriebenen Phase der Klima- und Energie-Modellregion, mit dem die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitle: Carsharing Pillerseetal

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM Pillerseetal-Leogang

Bundesland: Tirol/Salzburg

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen): Im gegenständlichen Projekt wird ein Carsharing-System aufgebaut, welches auf Basis eines Elektroautos basiert.

Ein Elektroauto (BMW i3) wird für ein regionales Carsharing verwendet.

Das Auto steht jedem Gemeindebürger und den Gästen mit gültiger Fahrerlaubnis zur Verfügung.

Projektkategorie: Mobilität - Elektromobilität

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name: DI Christian Astl

E-Mail: kem@regio-tech.at

Tel.: 05359-90501

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

www.regio-tech.at

Persönliches Statement des Modellregions-Managers Durch die Beteiligung von Gemeinde und Tourismusverband sowie der Regionalentwicklung konnte ein Elektroauto von einem in der KEM beheimateten Fuhrparkmanager angemietet werden. Somit entstand ein hervorragendes Angebot für Gäste und Einheimische zum Kennenlernen der Elektromobilität.

..

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

¹ Information: Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energie-Modellregionen unter „Best Practice“ präsentiert.

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)